

Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr am 31.12.2008

Dieser Aufsatz ist Alexander Stief gewidmet. Herr Stief war lange Jahre Teamleiter im Fachgebiet Bevölkerung, Gesundheit des LSKN und dort unter anderem für die Bevölkerungsfortschreibung und Bevölkerungsvorausrechnungen zuständig. Alexander Stief verstarb völlig unerwartet am 26. Juni 2009 im Alter von nur 39 Jahren. Er hinterließ eine Frau und eine Tochter.

Seine Freizeit widmete er zu großen Teilen der Freiwilligen Feuerwehr in seinem Heimatort Wennigsen. Schon mit 17 Jahren trat er in die Feuerwehr Wennigsen ein und engagierte sich dort seitdem in vielfältigen Funktionen. Die Freiwillige Feuerwehr Wennigsen schreibt in ihrem Nachruf auf Alexander Stief: „Er war der Ansprechpartner und Ratgeber für alles und jeden. Durch sein ruhiges und kompetentes Auftreten als Führungskraft an der Einsatzstelle gab er anderen Kameraden stets ein Gefühl von Sicherheit. (...) Alexander Stief hat sich für die Freiwillige Feuerwehr Wennigsen bleibende Verdienste erworben. Der Mensch Alexander Stief wird uns allen sehr fehlen. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.“

Diesen Worten können wir, seine Kolleginnen und Kollegen, uns nur anschließen. So haben auch wir ihn erlebt. Auch die Nutzer unserer Daten, die sehr häufig nach den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung fragen, haben Alexander Stief so kennengelernt: ruhig, selbstbewusst, kompetent und zuverlässig. So wird er uns Statistikern und auch unseren Kunden im Gedächtnis bleiben.

Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr ist ein unentbehrliches Element der staatlichen Daseinsvorsorge und zugleich ein Element der bürgerschaftlichen Selbsthilfe im Brand- und Katastrophenfall. Ihre oft gefährvolle Tätigkeit wird ganz überwiegend ehrenamtlich durchgeführt. In Niedersachsen müssen nur Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern eine Berufsfeuerwehr unterhalten. Neben der Berufsfeuerwehr sind dort allerdings auch noch Freiwillige Feuerwehren vorhanden. Gemeinden ohne Berufsfeuerwehr müssen eine Freiwillige Feuerwehr unterhalten; diese kann nach Ortsteilen in Ortsfeuerwehren gegliedert sein. In Niedersachsen gibt es derzeit in 429 Gemeinden 3 362 Ortsfeuerwehren¹⁾.

Nach § 11 des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes versehen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ihren oft gefährvollen Dienst ehrenamtlich. Aktive Mitglieder können nur Einwohner der betreffenden Gemeinde sein, die das 16. Lebensjahr überschritten haben, das 62. Lebensjahr aber noch nicht vollendet haben. Aktive Mitglieder sind verpflichtet, an Brandbekämpfungs- und Hilfeleistungseinsätzen sowie am Ausbildungsdienst teilzunehmen. Neben den aktiven Mitgliedern gibt es nach § 11 (3) Nds. Brandschutzgesetz auch Jugend-, Alters-, Ehren- und andere Abteilungen, zu denen vor allem Musikzüge gehören. Den Altersabteilungen können die über

62-Jährigen oder nicht mehr dienstfähige Kameradinnen und Kameraden angehören, den Jugendabteilungen Kinder ab 10 Jahre.

Schon daraus wird ersichtlich, dass sich die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr nicht mit Brandschutz und verschiedenen technischen Hilfeleistungen erschöpfen. Besonders in den ländlichen Gemeinden Niedersachsens, den Kleinstädten und Dörfern, spielt die freiwillige Feuerwehr eine äußerst wichtige Rolle in vielfältigen Belangen des Alltags der Bevölkerung und auch des sozialen Zusammenhalts innerhalb der Gemeinden. Um nur ein Beispiel zu nennen: Eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe ist unstreitig die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Wichtige gesellschaftliche Institutionen, die bei dieser Aufgabe mithelfen können, sind lt. der Integrationsbeauftragten des Landes Niedersachsen neben den Sportvereinen die Freiwilligen Feuerwehren²⁾.

Eckdaten der Freiwilligen Feuerwehr in Niedersachsen

Am Ende des Jahres 2008 gab es nach Unterlagen des Nds. Innenministeriums im Lande 126 565 aktive Feuerwehrleute. Neun Zehntel von diesen waren Männer (114 899 Personen bzw. 90,8 %) und ein Zehntel waren Frauen (11 666 Personen bzw. 9,2 %). Von den insgesamt 126 565 Feuerwehrleuten sind 14 917 (11,8 %)

1) Hanko Thies: Strukturen des Brandschutzes in Niedersachsen, Vortrag vom 10.9.2009 in der Landesfeuerwehrschule Celle.

2) Vgl. Honey Dehimi: Die Integrationspolitik in den Kommunen, in: NSTN 9/2009, S. 165. Für die Stadt Hannover liegen leider keine Daten vor; das Ergebnis der Stadt ist in dem der Region Hannover (8,1 aktive Mitglieder je 1 000 Einwohner) enthalten.

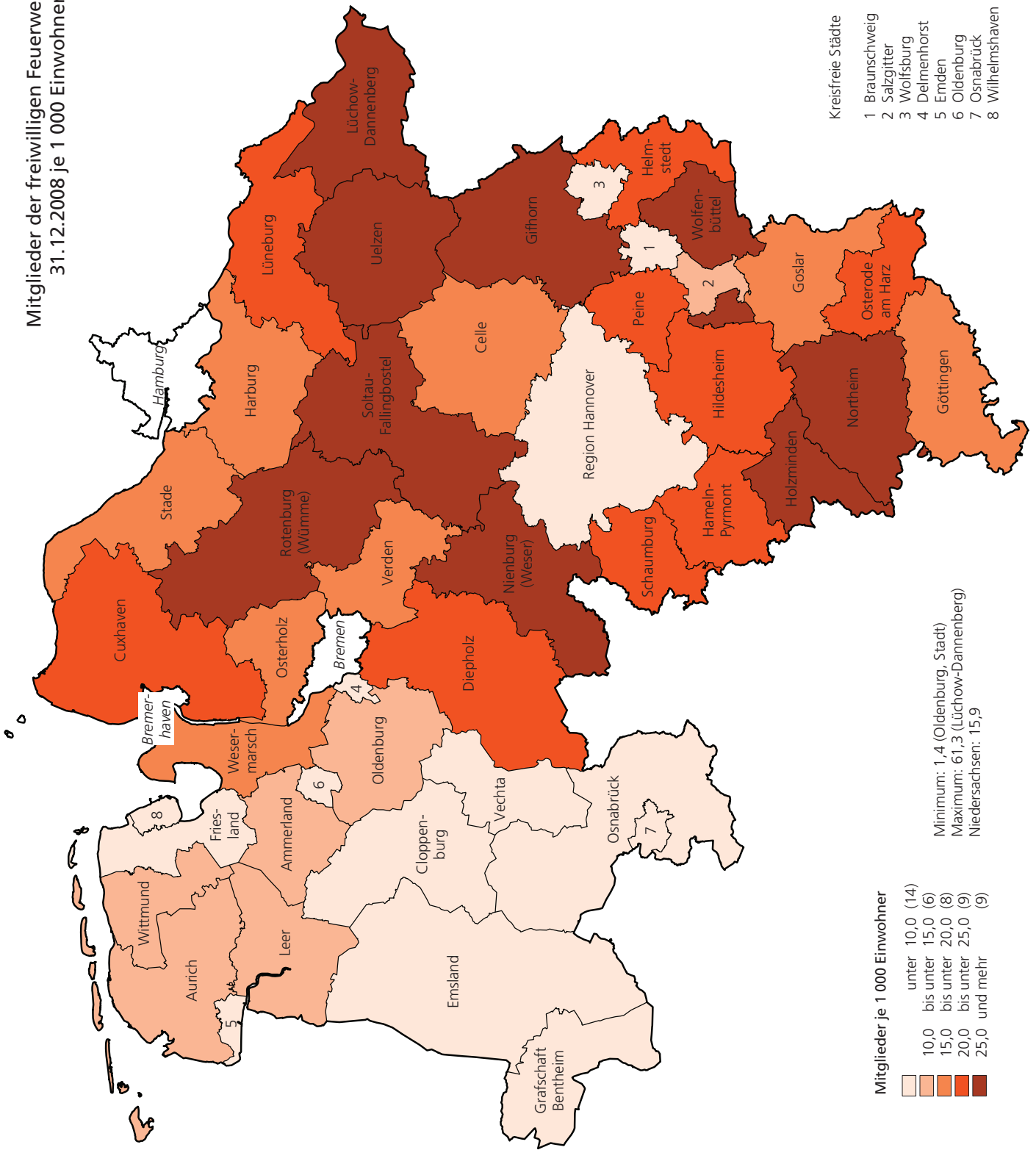
1. Aktive Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr am 31.12.2008 nach Altersgruppen und Geschlecht

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	bis 20	21 bis 27	28 bis 40	41 bis 50	über 50	insgesamt	davon		Aktive Mitglieder je 1 000 Einwohner
							Männer	Frauen	
Braunschweig, Stadt	172	249	280	210	157	1 068	934	134	4,3
Salzgitter, Stadt	118	191	302	264	239	1 114	969	145	10,7
Wolfsburg, Stadt	100	154	225	146	95	720	622	98	6,0
Gifhorn	504	837	1 181	1 192	847	4 561	4 047	514	26,2
Göttingen	629	889	1 398	1 207	714	4 837	4 124	713	18,6
dav. Göttingen, Stadt	36	119	189	101	66	511	447	64	4,2
dav. Göttingen, Umland	593	770	1 209	1 106	648	4 326	3 677	649	31,2
Goslar	335	423	554	530	397	2 239	2 069	170	15,3
Helmstedt	297	402	653	579	402	2 333	2 003	330	24,6
Northeim	452	897	1 652	1 564	1 188	5 753	5 168	585	40,4
Osterode am Harz	123	233	488	661	214	1 719	1 530	189	21,7
Peine	145	460	843	797	731	2 976	2 703	273	22,4
Wolfenbüttel	370	507	788	859	650	3 174	2 785	389	25,7
Braunschweig	3 100	4 782	7 521	7 212	4 903	27 518	24 251	3 267	16,9
Region Hannover	1 329	1 588	2 655	2 187	1 354	9 113	8 385	728	8,1
Diepholz	500	937	1 400	1 217	966	5 020	4 448	572	23,4
Hamelnd-Pyrmont	453	608	901	931	646	3 539	3 142	397	22,6
Hildesheim	767	896	1 782	1 440	965	5 850	5 150	700	20,4
dav. Hildesheim, Stadt	40	95	166	80	47	428	369	59	4,1
dav. Hildesheim, Umland	727	801	1 616	1 360	918	5 422	4 781	641	29,6
Holzminen	223	421	698	639	544	2 525	2 263	262	33,6
Nienburg (Weser)	404	766	1 183	1 258	819	4 430	3 946	484	35,8
Schaumburg	427	654	981	791	403	3 256	2 821	435	20,0
Hannover	4 103	5 870	9 600	8 463	5 697	33 733	30 155	3 578	15,7
Celle	388	566	957	783	498	3 192	2 937	255	17,7
Cuxhaven	445	873	1 324	1 278	833	4 753	4 355	398	23,5
Harburg	632	837	1 193	1 153	786	4 601	4 186	415	18,8
Lüchow-Dannenberg	300	442	841	903	579	3 065	2 730	335	61,3
Lüneburg	472	657	996	886	745	3 756	3 330	426	21,3
Osterholz	183	277	466	421	348	1 695	1 602	93	15,1
Rotenburg (Wümme)	612	969	1 802	1 737	1 368	6 488	6 093	395	39,4
Soltau-Fallingbostel	428	649	933	902	629	3 541	3 264	277	25,2
Stade	460	641	1 071	918	672	3 762	3 541	221	19,1
Uelzen	329	615	1 154	1 202	935	4 235	3 823	412	44,6
Verden	278	440	649	623	431	2 421	2 214	207	18,1
Lüneburg	4 527	6 966	11 386	10 806	7 824	41 509	38 075	3 434	24,5
Delmenhorst, Stadt	37	41	52	27	20	177	162	15	2,4
Emden, Stadt	55	51	96	54	14	270	251	19	5,2
Oldenburg (Oldb), Stadt	25	58	86	35	18	222	209	13	1,4
Osnabrück, Stadt ¹⁾	263	235	28	1,6
Wilhelmshaven, Stadt	32	81	69	49	24	255	241	14	3,1
Ammerland	248	275	380	338	242	1 483	1 402	81	12,7
Aurich	397	427	770	589	379	2 562	2 339	223	13,5
Cloppenburg	97	168	297	204	125	891	877	14	5,7
Emsland	331	532	760	571	369	2 563	2 516	47	8,2
Friesland	111	158	242	184	130	825	790	35	8,2
Grafschaft Bentheim	135	191	263	198	138	925	904	21	6,8
Leer	372	434	616	503	344	2 269	2 113	156	13,8
Oldenburg	243	349	424	394	287	1 697	1 570	127	13,5
Osnabrück	466	677	1 168	714	529	3 554	3 440	114	9,9
Vechta	126	183	293	203	141	946	882	64	7,0
Wesermarsch	245	300	415	363	195	1 518	1 387	131	16,5
Wittmund	122	121	195	146	88	672	632	40	11,7
Weser-Ems¹⁾	3 042	4 046	6 126	4 572	3 043	21 092	19 950	1 142	8,5
Niedersachsen²⁾	14 917	22 124	35 476	31 850	22 198	126 565	114 899	11 666	15,9

1) Für die Stadt Osnabrück liegen keine nach Alter und Geschlecht differenzierten Daten vor, sondern nur die Gesamtsummen. Die Addition der Altersgruppen sowie der beiden Geschlechter ergibt daher in der Stadt Osnabrück sowie in der Statistischen Region Weser-Ems nicht das Gesamtergebnis. 2) Das Ergebnis für das Land Niedersachsen enthält regional nicht aufteilbare Korrekturen.

Quelle: Nds. Innenministerium

Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr am
31.12.2008 je 1 000 Einwohner



Mitglieder je 1 000 Einwohner

unter 10,0	(14)
10,0 bis unter 15,0	(6)
15,0 bis unter 20,0	(8)
20,0 bis unter 25,0	(9)
25,0 und mehr	(9)

Minimum: 1,4 (Oldenburg, Stadt)
Maximum: 61,3 (Lüchow-Dannenberg)
Niedersachsen: 15,9

Kreisfreie Städte

- 1 Braunschweig
- 2 Salzgitter
- 3 Wolfsburg
- 4 Delmenhorst
- 5 Emden
- 6 Oldenburg
- 7 Osnabrück
- 8 Wilhelmshaven

unter 21 Jahre alt, 22 124 (17,5 %) sind im Alter von 21 bis unter 28 Jahren, 35 476 (28,0 %) sind 28 bis unter 40 Jahre, 31 850 (25,2 %) sind 40 bis unter 50 Jahre und 22 198 (17,5 %) sind 50 und älter. Alles in allem kommen auf 1 000 Einwohner des Landes 16 aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr (1,6 %).

Dazu kommen noch 32 353 Mitglieder der Jugendfeuerwehr (Stand 31.12.2008); in dieser sind Kinder und Jugendliche von 10 bis unter 18 Jahren organisiert. Bei der Jugendfeuerwehr ist das Geschlechterverhältnis übrigens deutlich zu Gunsten der Frauen verschoben: In ihr waren 8 918 Mädchen (27,6 %) und 23 435 Jungen (72,4 %) vertreten.

Insgesamt gibt es 47 270 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 10 bis unter 21 Jahren, die aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr oder der Jugendfeuerwehr sind. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 5,2 %.

Regionale Verteilung der Freiwilligen Feuerwehr

Für einen Regionalvergleich (Tab. 1) kommt es nicht so sehr auf die absolute Zahl der aktiven Mitglieder an, als vielmehr auf den Anteil, den diese an der Bevölkerung haben. Landesweit kommen auf je 1 000 Einwohner 16 aktive Mitglieder. Dieser Wert liegt in den kreisfreien Städten und den Großstädten, für die Daten vorliegen, unter 5 je 1 000 Einwohner. So liegt er in Oldenburg bei 1,4 in Osnabrück bei 1,6 in Delmenhorst bei 2,4 und in Braunschweig, Göttingen und Hildesheim knapp über 4. Das liegt daran, dass in den Großstädten Werksfeuerwehren und vor allem Berufsfeuerwehren die Aufgaben des Brandschutzes wahrnehmen.

In den Landkreisen (einschließlich des ländlichen Umlandes der Städte Göttingen und Hildesheim) liegen die entsprechenden Verhältniszahlen deutlich höher. Sie erreichen Werte von bis zu 61,3 je 1 000 Einwohner in LK Lüchow-Dannenberg; auch in den Landkreisen Uelzen (44,6) Northeim (40,4) und Rotenburg (Wümme) (39,4) treten außerordentlich hohe Quoten auf.

Überregional hat die Statistische Region Lüneburg die landesweit höchsten Quote (24,5); die Statistischen Regionen Braunschweig (16,9) und Hannover (15,7) bewegen sich nahe dem Landesdurchschnitt von 15,9, und nur die Statistische Region Weser-Ems liegt mit nur 8,5 deutlich unter diesem Durchschnitt. In den westlichen Landkreisen Cloppenburg (5,7) und Grafschaft Bentheim (6,8) treten die niedrigsten Werte aller Landkreise auf.

Die „Freiwillige-Feuerwehr-Dichte“ wird von vier Faktoren positiv beeinflusst:

- keine Existenz oder nur geringe Bedeutung von Berufs- und Werksfeuerwehren;

- Besiedlungsdichte: Tendenziell kann man sagen, dass die Freiwillige Feuerwehr relativ um so stärker vertreten ist, je geringer die Besiedlungsdichte ist;
- Größe der Gemeinde: Eine Feuerwehr muss eine bestimmte Mindeststärke haben, um ihren Aufgaben gerecht werden zu können. Nach §2 Abs. 1 der MindeststärkeVO sollen Ortsfeuerwehren mit Grundausstattung mindestens 22 aktive Mitglieder haben, zumindest aber dauerhaft nicht weniger als 18. In kleinen, ländlichen Gemeinden mit mehreren Ortsteilen und Ortsfeuerwehren repräsentieren diese mindestens 18 Personen natürlich einen höheren Bevölkerungsanteil als in größeren Orten.
- Waldanteil: Je höher der Waldanteil ist, desto größer ist auch die Waldbrandgefahr. Darum ist die Freiwillige Feuerwehr auch in der waldarmen Region Weser-Ems relativ schwach, dafür aber in den waldreichen Gebieten der Lüneburger Heide und der Mittelgebirge sehr stark vertreten.

Das Wirken dieser Faktoren kann man exemplarisch am deutlichsten an den Kreisen mit der höchsten „Freiwillige Feuerwehr-Dichte“ – Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Northeim – erkennen: Alle drei Kreise haben eine deutlich unterdurchschnittliche Besiedlungsdichte, es gibt in ihnen keine größeren Städte mit einer Berufsfeuerwehr und sie sind relativ dicht bewaldet. Umgekehrt sind die LK Cloppenburg und Grafschaft Bentheim, wo die Freiwillige Feuerwehr zumindest im Vergleich der Landkreise relativ geringe Rolle spielt, intensiv landwirtschaftlich genutzt und nur sehr gering bewaldet.

Neben den genannten objektiven Faktoren spielen natürlich auch statistisch kaum messbare Faktoren wie örtliche Traditionen und vor allem Engagement von einzelnen, besonders aktiven Feuerwehrleuten eine Rolle.

Bei den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und den jungen aktiven Feuerwehrleuten unter 21 Jahre (Tab. 2) ergibt sich ein anderes Bild: Mit 147 Mitgliedern je 1 000 Einwohner liegt zwar auch hier Lüchow-Dannenberg ganz weit vorne. Danach folgen aber mit Werten von 112,4 bzw. 102,3 das ländliche Umland der Großstädte Göttingen und Hildesheim und sodann die Landkreise Nienburg (Weser), Schaumburg und Northeim.

Bedeutung der freiwilligen Feuerwehr für die ländliche Sozialstruktur

Welche über den Brandschutz weit hinausgehenden Funktionen die Freiwillige Feuerwehr für den Alltag und die Zusammengehörigkeit vor allem in kleineren ländlichen Gemeinden hat, kann man gut am Beispiel der Gemeinde Wennigsen (Deister) in der Region Hannover – der Heimatgemeinde von Alexander Stief – sehen. Wennigsen, südwestlich von Hannover gelegen, hat 14 156

2. Mitglieder der Jugendfeuerwehr und Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr unter 21 Jahre am 31.12. 2008

Kreisfreie Stadt Landkreis (Großstadt, Umland) Statistische Region Land	Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr unter 21 Jahre	Mitglieder der Jugendfeuerwehr					Jugendfeuerwehr und Mitglieder unter 18 zusammen	Je 1 000 Einwohner im Alter von 10 bis unter 21
		10 bis unter 16	16 bis unter 18	Insgesamt	davon			
					männlich	weiblich		
Braunschweig, Stadt	172	361	64	425	315	110	597	27,3
Salzgitter, Stadt	118	243	60	303	207	96	421	36,8
Wolfsburg, Stadt	100	237	25	262	200	62	362	30,8
Gifhorn	504	1 015	271	1 286	924	362	1 790	80,0
Göttingen	629	1 041	329	1 370	919	451	1 999	75,8
dav. Göttingen, Stadt	36	119	61	180	132	48	216	20,6
dav. Göttingen, Umland	593	922	268	1 190	787	403	1 783	112,4
Goslar	335	474	34	508	378	130	843	59,0
Helmstedt	297	565	149	714	482	232	1 011	94,7
Northeim	452	946	166	1 112	850	262	1 564	98,5
Osterode am Harz	123	523	0	523	384	139	646	78,6
Peine	145	194	464	658	386	272	803	51,9
Wolfenbüttel	370	641	149	790	570	220	1 160	82,1
Braunschweig	3 100	7 281	2 040	9 321	6 534	2 787	12 421	72,0
Region Hannover	1 329	2 741	365	3 106	2 239	867	4 435	40,0
Diepholz	500	1 095	516	1 611	1 039	572	2 111	83,6
Hamelnd-Pyrmont	453	884	139	1 023	680	343	1 476	84,6
Hildesheim	767	1 256	454	1 710	1 234	476	2 477	77,7
dav. Hildesheim, Stadt	40	161	79	240	159	81	280	26,9
dav. Hildesheim, Umland	727	1 095	375	1 470	1 075	395	2 197	102,3
Holzminde	223	386	87	473	348	125	696	83,4
Nienburg (Weser)	404	808	319	1 127	811	316	1 531	100,4
Schaumburg	427	1 088	325	1 413	905	508	1 840	99,6
Hannover	4 103	9 514	2 659	12 173	8 490	3 683	17 043	74,9
Celle	388	638	96	734	561	173	1 122	53,1
Cuxhaven	445	1 012	212	1 224	881	343	1 669	72,1
Harburg	632	1 229	272	1 501	1 142	359	2 133	76,8
Lüchow-Dannenberg	300	385	133	518	336	182	818	147,1
Lüneburg	472	891	201	1 092	788	304	1 564	80,1
Osterholz	183	287	45	332	264	68	515	38,6
Rotenburg (Wümme)	612	628	152	780	629	151	1 392	67,1
Soltau-Fallingbostel	428	631	156	787	551	236	1 215	72,2
Stade	460	550	19	569	458	111	1 029	43,3
Uelzen	329	372	83	455	341	114	784	73,6
Verden	278	507	195	702	488	214	980	61,3
Lüneburg	4 527	7 130	1 564	8 694	6 439	2 255	13 221	66,6
Delmenhorst, Stadt	37	48	25	73	60	13	110	13,2
Emden, Stadt	55	77	11	88	66	22	143	24,9
Oldenburg (Oldb), Stadt	25	40	8	48	40	8	73	4,6
Osnabrück, Stadt ¹⁾	.	.	.	126	.	.	126	8,7
Wilhelmshaven, Stadt	32	48	0	48	34	14	80	10,1
Ammerland	248	152	77	229	170	59	477	33,3
Aurich	397	561	200	761	632	129	1 158	48,1
Cloppenburg	97	184	65	249	189	60	346	15,4
Emsland	331	328	52	380	332	48	711	17,3
Friesland	111	187	45	232	198	34	343	27,8
Grafschaft Bentheim	135	174	56	230	205	25	365	20,5
Leer	372	449	72	521	409	112	893	42,7
Oldenburg	243	250	86	336	259	77	579	37,3
Osnabrück	466	395	98	493	425	68	959	20,9
Vechta	126	237	75	312	260	52	438	24,2
Wesermarsch	245	343	62	405	315	90	650	56,2
Wittmund	122	238	22	260	206	54	382	54,4
Weser-Ems¹⁾	3 042	3 711	954	4 791	3 800	865	7 833	25,8
Niedersachsen²⁾	14 917	25 719	6 634	32 353	23 435	8 918	47 270	52,4

1) Für die Stadt Osnabrück liegen keine nach Alter und Geschlecht differenzierten Daten vor, sondern nur die Gesamtsummen. Die Addition der Altersgruppen sowie der beiden Geschlechter ergibt daher in der Stadt Osnabrück sowie in der Statistischen Region Weser-Ems nicht das Gesamtergebnis. 2) Das Ergebnis für das Land Niedersachsen enthält regional nicht aufteilbare Korrekturen.

Quelle: Nds. Innenministerium

Einwohner (Stand 31.12.2008). In allen 8 Ortsteilen der Gemeinde gibt es Ortsfeuerwehren und Jugendfeuerwehren, in drei Ortsteilen zusätzlich Musikzüge. Die Gemeindefeuerwehr Wennigsen schreibt: „Die Feuerwehren stärken und aktivieren das bürgerschaftliche Engagement. Sie fühlen sich als Mitglied der dörflichen Gemeinschaften. In vielen Ortschaften gäbe es ohne die Feuerwehr weniger kulturelle Veranstaltungen. Die drei Musikzüge Bredenbeck, Degersen und Wennigsen haben Tradition und sind bei kulturellen Veranstaltungen kaum wegzudenken. Gerade in kleinen Orten ist die Feuerwehr häufig gesellschaftlicher Mittelpunkt. Der Prozentsatz, den die Feuerwehrkameraden an der Ortsbevölkerung stellt, ist in diesen Orten wesentlich höher als in „städtischen Gebieten“. Oft waren schon die Väter oder Großväter der Kameradinnen und Kameraden bei der Feuerwehr. (...) Da Feuerwehrleute sich während ihrer Arbeit aufeinander verlassen müssen und

unter Umständen einander ihr Leben gegenseitig anvertrauen, ist ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl bzw. eine ausgeprägte Kameradschaft wichtig: Einer für alle, alle für einen – Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr unterstreichen diesen „Schwur“ in der Bevölkerung³⁾.

Dieses örtliche Zusammengehörigkeitsgefühl, das aus gemeinsamer Pflichterfüllung auf Basis eines ehrenamtlichen Engagements entsteht, und das sich natürlich auch in örtlichen Festen und Traditionen festigt, ist ein ganz wesentliches Element, das die Gesellschaft zusammenhält. Die Freiwilligen Feuerwehren sind ein Teil des „sozialen Kitts“, hier stellt sich Gemeinschaft, Gesellschaft und Integration, z. B. von Jugendlichen, über die gemeinsame Aufgabe konkret her.

3) <http://www.infoportal-gemeindefeuerwehr.wennigsen.de/>